

# 1934 Das Fest

## Der Hofstaat

König: Josef Streitbürger | Königin: Käthe Zumdick

Kronprinz: Josef Brockmeier | Apfelprinz: August Buch | Zepterprinz: Wilhelm Tate

Edelknaben: Werner Streitbürger, Josef Brockmeier

Hofherren und Hofdamen: Karl Peters, Herr Amedick, Lorenz Böhner, Ignatz Benteler, Lina Meise, Frau Fleitmann, Maria Zumdick, Mia Niewels, Mieze Düsing



Obere Reihe von links: Heinrich Deppe, Fahnenoffizier Johannes Zumdick (Ehemann der Königin), Karl Fricke; mittlere Reihe von links: Frau Fleitmann, Herr Amedick, Lina Meise, Lorenz Böhner, Königin Käthe Zumdick, König Josef Streitbürger, Maria Zumdick, Ignatz Benteler, Mieze Düsing, unbekannt, Heinrich Hölscher, Mia Niewels, Karl Peters, Hilde Streitbürger; untere Reihe von links: August Buch, Josef Brockmeier, Lorenz Wille, Wilhelm Oberließ, Philipp Kloke, Konrad Düsing, Hilde Streitbürger, Wilhelm Tate. Unten: die Edelknaben Josef Brockmeier (links) und Werner Streitbürger.



## Feier in echter deutscher Geselligkeit

Das Schützenfest, das am kommenden Sonntag und Montag in althergebrachter Weise gefeiert wird, hat am 15. Juli 1934 mit dem Königsschießen seinen Auftakt genommen. Den Königsschuss hat Malermeister Josef Streitbürger von der West-Kompanie gesetzt. Zur Königin wählt er Käthe Zumdick, die Frau von Malermeister Johannes Zumdick. Als Kronprinz geht hervor Tischlermeister Josef Brockmeier, Apfelprinz wird Dachdeckermeister August Buch und das Zepter schießt Wilhelm Tate.

Wenn Paderborn sein großes Schützenfest hinter sich hat, steht das Bürgerschützenfest Bad Lippspringe vor der Tür. Bereits am Samstag, 21. Juli, wird die Feier ihren Anfang nehmen. Inzwischen ist die Bürgerschaft dabei, unsere freundliche Badestadt auch äußerlich in ein Festkleid zu hüllen. Ganz Lippspringe wird sich im Flaggen-schmuck zeigen und die Quartiere des Königspaares Malermeister Josef Streitbürger und Frau Malermeister Johannes Zumdick werden samt näherer Umgebung besondere Ausschmückung erhalten.

Wünschen wir dem Lippspringer Bürgerschützenverein, seinem großen Anhang und allen, die das Schützenfest besuchen, recht vergnügliche Tage, fernab von der Bahn der Sorgen des Alltags in echter deutscher Geselligkeit.

Das Programm der Schützenfesttage hält sich im bisherigen Rahmen. Wenn auch der Wettergott diesmal den Bürgerschützen nicht seine volle Sympathie bezeugt und etwas viel Regenwasser in den Becher der Freude gemischt hat, so kann dadurch wohl dem äußeren Rahmen etwas Abbruch geschehen, nicht aber dem Verlauf selbst.

Die Beteiligung an dem schönen Feste ist wieder eine allgemeine. Die Bevölkerung bekundet damit erneut, und trotz der andauernden unerfreulichen Lage des Bades selbst, ein wieder volles Maß bürgerlicher Verbundenheit. Die ganze Stadt hat Flaggen-schmuck angelegt und die Bürgerschaft zählt auch in ihrer erdrückenden Mehrheit zu den Teilnehmern an dem Fest, das alle wieder einmal auf Tage und Stunden abseits der Sorgen des Alltags führen soll und sicher auch geführt hat.

Am Samstag wird das Fest durch den Zapfenstreich eingeleitet.



Foto: Walter Knoll

Das Königspaar 1934: Käthe Zumdick und Josef Streitbürger. Links steht Edelknabe Josef Brockmeier, rechts Edelknabe Werner Streitbürger.

# 1934 Das Fest

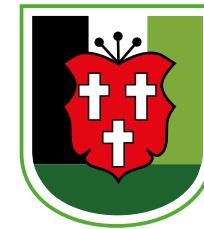


Foto: BSV-Archiv

Das Königspaar Käthe Zumdick und Josef Streitbürger in der Kutsche. Rechts sitzt Lorenz Wille, Hauptmann der West-Kompanie.

Ganz Lippspringe ist auf den Beinen. Der Schützenzug marschiert zunächst durch die festlich geschmückten Straßen zu ihrem Oberst Wilhelm Oberließ. Dann wird dem Königspaar Josef Streitbürger und Käthe Zumdick die übliche Huldigung erwiesen und im Übrigen der Geselligkeit gehuldigt.

Der Sonntag bringt das Frühschoppenkonzert. Am frühen Nachmittag treten dann die Kompanien auf dem Marktplatz an. Nachdem sich die Kompanien formiert haben, findet der Empfang des Königs Josef Streitbürger statt. Nach herzlicher Begrüßung durch Oberst Wilhelm Oberließ weihet dieser einen »Wimpel der Bewegung« (Wimpel mit Hakenkreuz), mit dem dann die Bataillonsfahne geschmückt wird. Ein donnerndes Sieg-Heil auf Paul von Hindenburg und Adolf Hitler und die Akkorde der beiden Nationallieder (Nationalhymne und Horst-Wessel-Lied) schließen den festlichen Akt.

Der Schützenfestzug nimmt darauf seinen Weg zum Schützenplatz. Als sich kurz darauf auch der Hof auf dem Festplatz eingefunden hat, gibt es dem Königspaar zu Ehren eine Parade. Inzwischen haben sich auch Halle und Platz mit Festteilnehmern gefüllt, und es entwickelt sich bald das übliche festliche Treiben.

Die Hoffnung, dass das Gewitter die Regenwolken verscheucht und

dem Schützenverein einen sonnigen Festmontag bescheren wird, erweist sich als trügerisch. Im Gegenteil, in der Stadt setzt ein Landregen ein, der bis tief in den Nachmittag anhält.

Trotzdem ist auch am Montag die Beteiligung an dem Feste eine sehr rege. Vormittags bleiben die Schützen unter sich, denn die althergebrachte Frühstücksrunde hat geschlagen, und dann müssen die Schützenbrüder unter sich sein. Nachmittags zieht das Bataillon nach kurzer Erholung erneut im festlichen Zug zum Festplatz, wo nach nochmaliger Parade das Fest seinen schönen Ausklang findet.

(Lippspringer Anzeiger, 25. Juli 1934)



Foto: BSV-Archiv

An den Straßenbahnschienen zu erkennen: Der Festzug führt über die Detmolder Straße. Rechts ist die evangelische Kirche zu sehen. Kutschenfahrer auf dem Pferd ist Anton Schmidt.

# 1934 Die Stadt

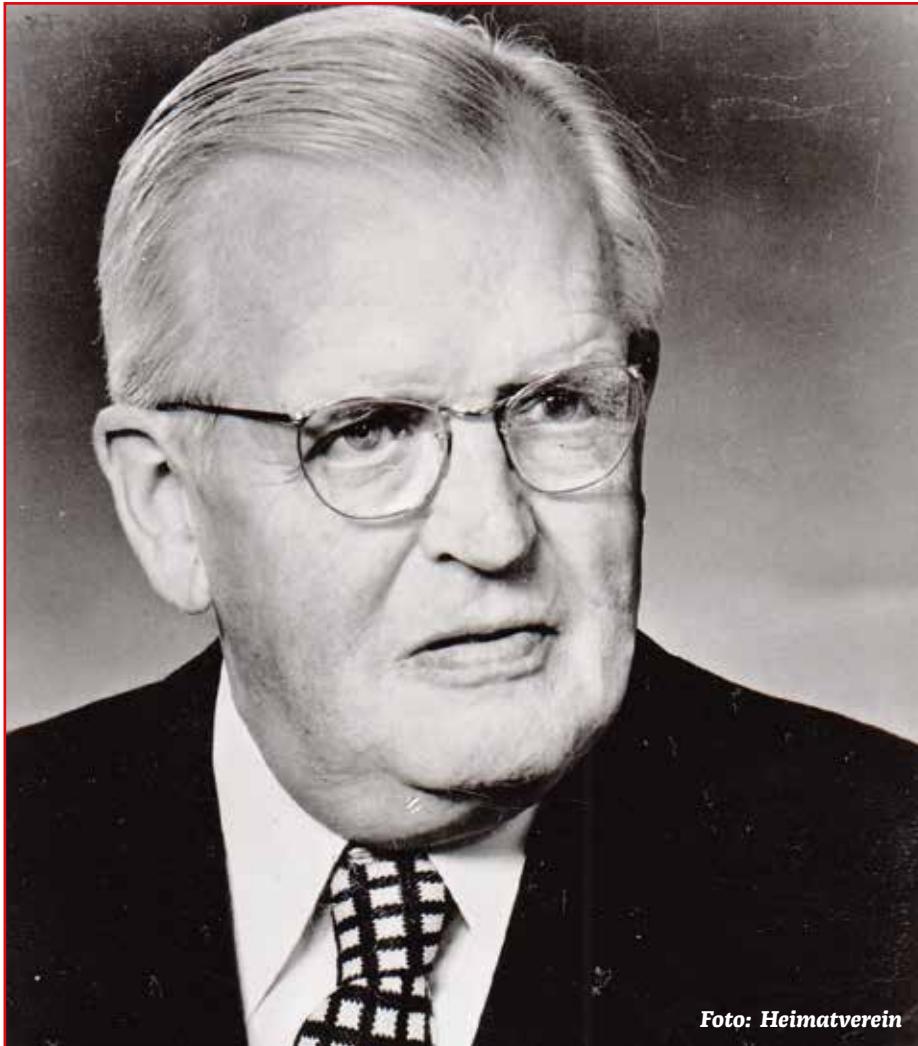
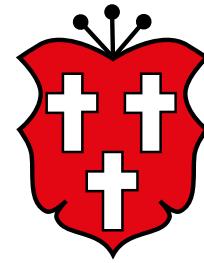


Foto: Heimatverein

*Regierungsreferendar Karl-Heinrich Bock wird kommissarischer Bürgermeister.*

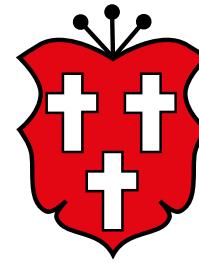
- › Adolf Hitler dankt in einem Schreiben vom 1. Februar dem Stadtrat für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und sendet die besten Wünsche für das Blühen und Gedeihen von Bad Lippspringe.
  - › Leichte Besserung im Haushaltsplan: Der ungedeckte Fehlbetrag sinkt von 477.800 auf 450.000 Reichsmark.
  - › Das ehemalige Hotel Schlepper (Burgstraße 10, Eigentümer Dr. med. Wilhelm Grützemacher) wird im Februar in eine Postschutzschule umgewandelt. Die Stadt verzichtet auf die Erhebung von Steuern und Abgaben, weil die ständige Anwesenheit von 300 Postschutzmännern günstige Aussichten für das örtliche Geschäftsleben gibt. Die Postschutzschulen sind Teil des Post-
- schutzes der Deutschen Reichspost. Beim Postschutz handelt es sich um bewaffnete, paramilitärische Einheiten. Die Aufgabe des Postschutzes besteht darin, Einrichtungen der Post zu schützen und den Postverkehr zu sichern.
- › Der Boykott jüdischer Geschäfte hat erste Folgen: Im Februar gibt Max Meyer auf und verkauft sein Kolonialwarengeschäft. Seine letzte Einnahmequelle ist die Privatpension für jüdische Gäste über dem Laden.
  - › Am 6. April unterstellt sich in Bad Lippspringe das Presbyterium einmütig der geistlichen Leitung der Westfälischen Bekenntnissynode. Damit soll der im Grunde kirchenfremden Bewegung der »Deutschen Christen« begegnet werden.
  - › Auf Verlangen der Regierung wird am 7. Mai ein eingeleitetes Disziplinarverfahren gegen den ehemaligen Bürgermeister Dr. Hans Pint eingestellt. Bei der Voruntersuchung habe sich herausgestellt, dass dem Beschuldigten aufgrund eines nicht mehr aufzuklärenden Versäumnisses bei seinem Dienstantritt in Bad Lippspringe keine Anstellungsurkunde ausgehändigt worden sei und er dadurch keine Beamteneigenschaft erlangt habe.
  - › In Anerkennung der Verdienste des verstorbenen Amtmanns Bernhard Mersmann während seiner 20-jährigen Tätigkeit benennt die Stadt eine Straße nach ihm.
  - › Am 16. Mai kommt es zum Eklat: Die NSDAP-Ortsgruppe hat am Abend zu einem Vortrag in die Gaststätte »Sternkrug« eingeladen. Referent ist der Kreisamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt Wilhelm Steiof. Neben Kurdirektor Freiherr von Fürstenberg, dem Altenbekener Amtmann Peter Hachmann, dem Arzt Dr. Carl Dammann sowie Dr. Franz Hecker nimmt auch Bürgermeister Heinrich Becker als Zuhörer teil. Beckers wiederholte Weigerung, der NS-Volkswohlfahrt beizutreten, ist bekannt und ruft den Zorn Steiofs hervor. Ihm und anderen Honoratioren droht Steiof in seiner Rede unverblümt: »Diesen Burschen, Professoren, Doktoren und Bürgermeistern muss man die Hand aufs Auge drücken, bis sie nachgeben. Dass sie überhaupt noch da sind, haben sie uns zu verdanken.« Becker, von dem Angriff tief betroffen, fordert den anwesenden Landrat Homann auf, zu Steiofs Aussagen Stellung zu beziehen. Homann schweigt.

# 1934 Die Stadt



*Das 1854/55 als Neues Kurhaus erbaute »Prinzenpalais« wird 1934 in ein modernes Kurmittelhaus umgebaut.*

- › Heinrich Becker tritt am 17. Mai in einem Brief an den Landrat von seinem Amt als Bürgermeister zurück. Öffentlich macht er seinen Entschluss aber erst im Rahmen des Schützenfestes. Regierungsreferendar Karl-Heinrich Bock wird von der Aufsichtsbehörde kommissarisch als sein Nachfolger eingesetzt. Der erst 25-jährige ist Vertreter des Kreisinspektors im Landratsamt Burgsteinfurt.
- › Infolge der Trockenheit brechen am 17. Juni zwei Brände aus. Einer entsteht hinter dem neuen Waldfriedhof und dehnt sich bis zur Strothe aus. Am Nachmittag steht ein Teil der Heide am Bahnkörper zwischen Marienloh und Bad Lippspringe in Flammen.
- › Am 2. Juli wird Ortsgruppenleiter Adolf Müller vom Gemeinderat zum Vertreter des Bürgermeisters bestimmt.
- › Die evangelische Gemeinde bekommt eine neue Orgel. Das 1839



*Das ehemalige Hotel Schlepper wird 1934 eine Postschutzschule.*

in Lippspringe zunächst in ein Privathaus eingebaute Musikinstrument des gerade verstorbenen Orgelbauers Michael Oestreich wird durch ein Instrument aus der Orgelwerkstatt Steinmann aus Vlotho ersetzt.

- › Das »Prinzenpalais«, 1855 auf der Clemens-August-Höhe im Arminiuspark errichtet, wird in ein modernes Kurmittelhaus mit Inhalatorium und einer Pneumatischen Kammer umgebaut.
- › Die neu gegründete Ortsgruppe »Deutsche Arbeitsfront« (DAF) veranstaltet am 21. September im Gasthaus »Sternkrug« ihre erste Großveranstaltung.
- › Der jüdische Kunstmaler und Grafiker Walter Levy wird mit einem Berufsverbot belegt. Er wandert zwei Jahre später nach Brasilien aus.
- › Albert Lorch, jüdischer Inhaber eines Textilgeschäftes, stirbt am 8. Oktober. Der Kaufmann erliegt den schweren Verletzungen, die er sich am 4. Oktober als Radfahrer bei einem Verkehrsunfall mit der Straßenbahn zugezogen hatte. Seinen ehemaligen Vereinsfreunden verbietet der damalige Vorsitzende des BVL Dr. Hugo

Aldegarmann an der Beerdigung auf dem alten Judenfriedhof an der Lindenstraße teilzunehmen.

- › Im Oktober wird in der Kaiser-Karls-Trinkhalle eine Gedächtnisausstellung für Baumeister Dr. phil. Rudolf Bünning eröffnet. Der Künstler ist der Architekt der Kaiser-Karls-Trinkhalle und Schöpfer ihrer stilvollen Ausstattung. Mehr als 75 Bildwerke, meist Landschafts- und Heimatbilder der Lippspringer Umgebung, sind von dem ehemaligen Direktor der Giessener Gewerbe- und Maschinenbauschule zu sehen.
- › Der Wolthaus-Quelle, bereits um 1870 erbohrt, wird auf Betreiben der Arminiusbad-Gesellschaft der Charakter einer Heilquelle aberkannt.
- › Der Rat der Stadt beschließt den Bau eines Schwimmbades. Die Arminius-Bad-Gesellschaft stellt die 1926 erschlossene und bisher ungenutzte 26 Grad warme Siegfried-Quelle zur Verfügung. Die Mitglieder der ortansässigen Vereine helfen tatkräftig bei den Ausschachtungsarbeiten.



*Das Gasthaus »Sternkrug«, bis 1907 noch Restaurant »Langlau« und später im Besitz der Familie Hossfeld, ist mit seinem rückwärtig gelegenen Saal viele Jahrzehnte ein beliebter Treffpunkt. Das Gebäude in der Lange Straße wurde im November 1990 abgerissen, heute steht dort das Kaufhaus »Tedi«.*